

# Kopten haben Bad Grund lieb gewonnen

**Bad Grund.** In der früheren Grundschule Teufelstal soll ein Internat für altorientalische Jugendliche entstehen. Der Gemeinderat stimmte jetzt dem Verkauf des Gebäudes an die Koptisch-orthodoxe Kirche zu.



Das Bad Grunder Grundschulgebäude soll laut Ratsbeschluss an die Koptisch-Orthodoxe Kirche verkauft werden. Die Kirche will dort ein Internat ansiedeln. Fotos: Niemann.

Die Koptisch-orthodoxe Kirche möchte aus der ehemaligen Grundschule in Bad Grund ein Internat für altorientalische Jugendliche machen. Der Gemeinderat stimmte jetzt dem Verkauf des leer stehenden Gebäudes der Grundschule im Teufelstal zu. In der Anfangszeit sollen dort rund 30 Studienanwärter auf das Leben in Deutschland vorbereitet werden.

Bis vor dem Kauf der Kapelle am Taubenborn im November 2014 habe er gar nicht gewusst, wo Bad Grund überhaupt liege, sagte Anba Damian, Bischof der Koptisch-Orthodoxen Kirche in Deutschland. „Wir haben Bad Grund lieb gewonnen.“ Es sei schon immer ein Lebenstraum gewesen, eine Schule zu gründen, so der Bischof. Mit dem Kauf des Gebäudes für 25000 Euro will die Kirche ein Internat für altorientalische Jugendliche zur Universitätsvorbereitung gründen.

## **Gemeinsame Ziele**

Das Internat ist konzipiert als Orientierungsstation für christlich-orthodoxe Jugendliche und junge Erwachsene beiderlei Geschlechts, die nach dem Abitur in ihrem jeweiligen Heimatland ein Studium an deutschen Hochschulen anstreben. Dazu gehört die Sprachausbildung in Deutsch und Englisch, aber auch in akademischer Form sowie wissenschaftlicher Arbeitsweisen. Die Zielgruppe sind insbesondere junge Christen, die der altorientalischen Kirchengemeinschaft angehören. Dazu gehören die Kopten Ägyptens, die christlichen Syrer und Armenier, die Äthiopier und Eritreer und die indischen Thomas-Christen. Träger des Internats wird die Koptische Kirche in Deutschland. Die Internatsleitung vor Ort werden die Ägyptologen Prof. Dr. Rainer Hannig und seine Frau Daniela Rutica übernehmen. Da die Jugendlichen im Allgemeinen weder über die Mobilität noch über die Individualität der europäischen Jugendlichen gleichen Alters verfügen, ist eine stabile Lern- und

Lebensgemeinschaft mit klaren Regeln und gemeinsamen Zielen notwendig, zum Beispiel ein strukturierter Tagesablauf, in dem die Schüler lernen, sich wie in Deutschland üblich zu organisieren. Ein familiär-kulturelles Umfeld mit der Küche des Heimatlandes soll daher eine gewohnte Umgebung und Kultur ermöglichen.



Bischof Anba Damian (re.) berichtet in der Ratssitzung über das Internat-Projekt. Links Pastor Michael Henheik.



Ein Mittelpunkt des kulturellen Lebens soll auch die Kapelle auf dem Bad Grunder Taubenborn sein, die die Koptisch-Orthodoxe Kirche bereits 2014 erworben hatte. Diese soll als Koptisches Gemeindezentrum dienen, in dem auch ökumenische Gottesdienste und Feste gestaltet werden sollen.

Bereits 2014 erwarb die Koptisch-orthodoxe Kirche die Kapelle auf dem Taubenborn. Sie soll Gemeindezentrum werden.

Mit dem Umbau der ehemaligen Grundschule zum Internat werde auch eine kulturelle Bereicherung von Bad Grund verbunden sein, so der Bischof. Mit dem Zuzug von zunächst rund 30 Studienanwärtern könne auch die Kaufkraft der Bergstadt eine Steigerung erfahren, nicht nur durch die Schüler sondern auch durch deren Besucher aus den Golfstaaten. Man stünde in engem Kontakt zur Ausländerbehörde und dem Auswärtigen Amt, so Damian. Zudem bezeichnete er das Projekt auch als eine Art Teamwork, da man mit der Evangelischen und der Katholischen Kirche gemeinsam vor Ort agieren wolle. Es sei kein wirtschaftliches Projekt, man wolle Bilden und Ausbilden und damit nachhaltig etwas für die Generationen tun. „Wenn wir Menschen nicht Ausbilden und Qualifizieren, haben wir zu wenig getan“, so der Bischof „und ich habe die Hoffnung, dass es für Bad Grund einen guten Impuls geben wird“.